Ein Stück zerknittertes Papier

KBA 15472

Auch in der reformierten Kirche Ungarns war mit dem Freiheitskampf des ungarischen Volkes ein neuer, hoffnungsvoller Tag angebrochen. Die durch die Zusammenarbeit mit dem bisherigen Regime kompromittierten Kirchenführer hatten ihre Ämter niedergelegt. In einem Hirtenbrief an alle reformierten Gemeinden Ungarns hat der betagte und ehrwürdige Bischof Ravasz die Bedeutung dieses Umschwunges in eindruckliche Worte gefaßt. Ein Exemplar dieses Hirtenbriefes fand den Weg auch in die Schweiz. Bloß ein Stück zerknittertes Papier — und doch ein Dokument von großer Tragweite. Wir drucken daraus die folgenden Kernsätze ab.

Warum war dieser Umschwung nötig?

Weil die Kirche in eine schreckliche Not hineingekommen ist. Man hat die Kirche Christi in Ungarn nicht nach kirchlichen Gesichtspunkten und Interessen geführt, sondern aus äußerlichen, weltlichen Interessen. Diese waren von der Art, die der XX. Parteikongreß enthüllt und der großartige Aufstand der letzten Wochen wie eine Zwangsjacke vom Leib des Landes abgeworfen hat. Heute gibt es keinen Menschen mehr in Ungarn, der dieses System wieder herstellen wollte.

Dieses System hat sich tief eingewurzelt im Leben der reformierten Kirche Ungarns und hat ihren göttlichen Dienst gelähmt. Es hat die Wortverkündigung mit politischer Propaganda vermengt, die Wirksamkeit der Kirche eingeengt, die aus dem Geist, der Geschichte und der Verfassung der

reformierten Kirche hervorgehenden Freiheitsrechte schrittweise unterdrückt und an ihre Stelle eine Diktatur gesetzt.

Was wollen wir?

Wir wollen, daß die Kirche treu bleibe gegenüber ihrem Herrn; daß sie das Wort Gottes rein verkündige; daß sie ihren Dienst in allen ihren Arbeitszweigen frei ausübe. Aus ihrer Verfassung und Verwaltung soll jede antidemokratische Praxis verschwinden, und die reformierte Verfassungsform soll wieder in Kraft gesetzt werden.

Keine politische Bewegung

Diese Bewegung ist nicht politisch. Sie ist unabhängig von der Politik des Landes. Aber wir müssen betonen, daß wir die sozialistische Umgestaltung unseres Landes gutheißen und fördern. Wir verwerfen jeden Gedanken und jeden Versuch zur Restauration. Wir stehen auf der Seite des arbeitenden Volkes. Wir wollen Ordnung, Arbeit und Produktion, und in diesem allem dienen wir mit Freude. Den im Jahre 1948 mit dem Staat abgeschlossenen Vertrag werden wir einhalten.

Was sollen wir tun?

1. Die Gemeinden sollen in einem ordentlichen Beschluß erklären, ob sie sich dieser Bewegung anschließen wollen.
2. Wir bitten alle jene, die die öffentliche Meinung für Kämpfer des in Frage stehenden kirchlichen. Verwaltungs-

systems und für seine typischen Vertreter hält, freiwillig zur Seite zu treten und die Entwicklung nicht zu stören. Wenn dies nicht geschieht, dann soll irgend ein Mitglied der betreffenden Körperschaft ihnen gegenüber die Vertrauensfrage stellen.

3. Die Presbyterien, Kirchenbezirke und Kirchenkreise sollen diese Maßnahme in ihrem eigenen Verwaltungsbereich durchführen.

4. Unser ganzes Volk und darin unsere Kirche steht sehr schweren wirtschaftlichen Verhältnissen gegenüber. Wir brauchen einen großen Glauben, von Gott erleuchtete Weisheit und eine vermehrte Bereitschaft, einander die Lasten zu tragen.

Wir bitten und ermahnen jedermann um der Liebe Christi willen, diese Arbeit mit brüderlicher Liebe zu tun. Hüten wir uns vor jeder Gereiztheit, damit wir am Leibe Christi und an den Herzen unserer Mitmenschen keine Wunden schlagen.

Der Gott des Friedens aber, der den großen Hirten der Schafe, unsern Herrn Jesus, von den Toten heraufgeführt hat durch das Blut des ewigen Bundes, der möge euch tüchtig machen in allem Guten, seinen Willen zu tun, und in uns schaffen, was vor ihm wohlgefällig ist, durch Jesus Christus, dem die Ehre gebührt in alle Ewigkeit! Amen. (Hebr. 13, 20, 21.)

Budapest, den 13. November 1956

Ravasz László